

Ausgabe vom 18.10.2024

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Odenwälder Abend - Sängerbund Kolmbach (28.09.24)

Am letzten Samstag im September eröffneten die Sänger im vollbesetzten Kolmbacher Dorfgemeinschaftshaus ihre Veranstaltung dem Motto entsprechend mit dem Lied „**Mer sin all vum Ourewoald**“. Daran schloss sich ein Vortrag von **Marieta Hiller** über die geplante Streckenführung einer Eisenbahn von Ober-Ramstadt nach Lindenfels an, die auch Kolmbach tangieren sollte. Der Großherzog von Hessen-Darmstadt wollte dadurch die Odenwälder Steinindustrie unterstützen. Aus dem Publikum bedauerten einige Kolmbacher, dass dieses um 1900 geplante Projekt damals nicht umgesetzt wurde.

Die Bänkelsänger Theo und Walter aus Balkhausen stellten sich vor mit der Feststellung: „Mer sin aa nemäji di Jingschte“, was ihr lebhafter Vortrag der „Grieneboams-Lies“ und „Die Gaas“ komplett widerlegte.

Die Trachtengruppe Mittershausen-Scheuerberg zeigte ihr Können mit drei Tänzen.



Die weithin bekannten „**Allweschbecher Knäscht**“ unterhielten mit Liedern und deftigen Bauernweisheiten und neuen Texten zu alten Hits wie Alice von Smokie.



Dann kamen die Gastgeber wieder mit der „Scholzegrait“, „Uff em Bäig gäi Knorre draus“, „Mer sin all vum Ourewoald“, „Un alleweil rappelds oam Scheierdoor.

Die Gäste sangen begeistert mit.

Anschließend setzte Marieta Hiller das Programm fort mit der Beschreibung der „Kneereme Kunschd“, der Anwendung von Zaubersprüchen Knodener Bauern aus dem 6. und 7. Buch Moses nach dem 30jährigen Krieg.

Vier Sänger in Begleitung des Dirigenten **Johann Leber** mit seinem Akkordeon schilderten eine Bauernhochzeit und die Tätigkeit eines Brautwerbers. **Max Kraus** trug ein Solo vor: „ Bin isch net en schaine Ourewäller Bu“.

Der Sketch „Feierowend“, frei nach Loriot, wurde ge-
konnt von dem **Ehepaar Gresch** in Szene gesetzt.

Die „Allweschbecher Knäscht“ unterhielten das Publikum an diesem Abend zum zweiten Mal mit „Do dud mers waih“, der Ebbelwoi-Handkees-Ode, „Morgenroth“ und „Tief im Odenwald“, natürlich wieder mit der Aufforderung zum Mitsingen.



Zum Abschied sang der Chor das Lied „Der Schluckspecht aus dem Odenwald“.

Die Veranstalter hatten auch gut für das leibliche Wohl mit typischen Odenwälder Spezialitäten gesorgt. Alles in allem ein fröhlicher, unterhaltsamer Abend, der beim Publikum bestens ankam.

Text und Bilder: Gertrud Marquardt

Abendsonne im Höllacker

Ein stimmungsvolles Panorama präsentierte sich im Höllacker vom Platz der Generationen aus Richtung Hohenstein. Die herbstlichen Abendsonnenstrahlen schafften eine friedliche Atmosphäre. Ein schöner Punkt, den Tag ausklingen zu lassen.



Text und Foto: W@lter Koepff

Papier wird Wiederverwertung zugeführt

Der TSV Reichenbach bietet weiterhin alle drei Monate an, Altpapier am Sportplatz im Falltorweg entgegenzunehmen. Jetzt war wieder Gelegenheit Papier abzuliefern und damit die Vereinsarbeit des TSVs zu unterstützen. Ferner wird ein Beitrag geleistet, Altmaterial einer Wiederverwertung zuzuführen.

Die Helfer des TSVs konnten wieder jede Menge Papier entgegennehmen.

Der nächste und letzte Termin in diesem Jahr ist am 9. November von 9 Uhr bis 12 Uhr.

Die TSVler sind auch gerne beim Entladen behilflich.

Text und Foto:
W@lter Koepff



Schwere Last ...

... für ein kleines Bäumchen.

Kaum tragen kann dieser kleine, im Topf gewachsene Apfelbaum die Last der sieben großen Äpfel, die durch ihre fast pinke Farbe sehr auffallen.



Text und Foto: W@lter Koepff

DRK-Lautertal enttäuscht über niedrige Spenderzahl

Zur vierten Blutspende in diesem Jahr in der Lautertalhalle kamen nur 83 Spendenwillige. Davon konnten zehn nicht zur Spende zugelassen werden. Erfreulich waren vier Erstspender. Letztendlich konnten nur 73 Konserven abgenommen werden. Diese Zahlen seien, so der Lautertaler DRK-Bereitschaftsleiter Sven Rascher, enttäuschend im Vergleich zu den vorangegangenen Spendentermine. Trotzdem bedanke man sich selbstverständlich bei allen Spendern und hoffe auf mehr Zuspruch beim nächsten Termin. Ein Grund könnte gewesen sein, dass weibliche Spender erst wieder im November spenden können, da Frauen nur vier Mal innerhalb von 12 Monaten in einem Abstand von mindestens jeweils 56 Tagen zu Spende zugelassen werden. Ein Team des Blutspendendienstes arbeitete diesmal an nur sechs Entnahmeliegen.

Leer blieben einige Spenderliegen beim jüngsten Blutspendetermin in Lautertal, so dass das Lautertaler DRK jetzt auf eine stärkere Beteiligung am 29. November hofft

Aber auch die Lautertaler DRK-Bereitschaft hatte dieses Mal Personalprobleme. Nur drei Helfer der Bereitschaft und eine Helferin des Jugendrotkreuzes (JRK) konnten das Team des Blutspendendienstes bei der Blutentnahme unterstützen.



Auch dieses Mal wurde ein Imbiss zur Stärkung nach der Blutentnahme in Form von Wurstsalat und einer vegetarischen Alternative zusammen mit Kaffee, Tee oder Kaltgetränk angeboten. Ein Getränk seiner Wahl konnte jeder Blutspender mitnehmen. Der Service lag erneut in den Händen von Stefanie Eckel, unterstützt von Heike Degenhardt und JRK.

Dieser Termin konnte, so der Bereitschaftsleiter, wieder uneingeschränkt stattfinden. Er wies darauf hin, dass Spendenanmeldungen nur mit Online Anmeldung auf www.blutspende.de oder telefonisch unter 0800-1194911 möglich seien. Zu diesem nicht ausgebuchten Termin hätten 107 Spender zugelassen werden können. Darüber hinaus kamen viele Spender trotz Reservierung nicht. So konnten diese Plätze teilweise von Personen wahrgenommen werden, die keinen Termin mehr buchen konnten.

Ferner machte Rascher auf den Wegfall der Begrenzung des Spendenalters aufmerksam, ebenso wie die Altersbeschränkung für Erstspender. Die Entscheidung über die Zulassung zu einer Blutspende treffe der Blutspendenarzt. Ansonsten dürfe jeder ab 18 Jahren Blut spenden.

Wie seit Corona üblich werden Ehrungen für Mehrfachspender in Form von Urkunden und Ehrennadeln weiterhin vom Blutspendedienst direkt an die Spender zugeschickt.

Mit Präsenten dankte der Lautertaler DRK-Ortsverein den zahlreichen Mehrfachspendern. So konnten diesmal die Blutspendenbeauftragte des DRK-Ortsvereins Claudia Pfeifer und Bereitschaftsleiter Sven Rascher mehrere Flaschen Wein und weitere Geschenke überreichen.



*Mehrfachspender beim Blutspendetermin in Lautertal waren **Wolfgang Streck** (75 Spenden), **Richard Herrmann** (25) und **Claus-Uwe Katzenmeier** (25). Ihnen dankten Bereitschaftsleiter **Sven Rascher** (l.) und die Blutspendenbeauftragte des DRK-Ortsvereins, **Claudia Pfeifer** (r.).*

So ging für seine 100. Blutspende nachträglich ein Präsentkorb an Hans Joachim Hentschel (Beedenkirchen), da bei seiner letzten Spende seine hohe Spendenzahl zunächst nicht bekannt war. Seine 75. Spenden hatte Wolfgang Streck (Reichenbach) erreicht.

Jeweils 25 Mal Blut gespendet hatten Steven Hochgenug (Reichenbach), Klaus Kindinger (Reichenbach), Rainer Arnold (Lautertal), Oliver Russ (Lautertal), Claus-Uwe Katzenmeier (Reichenbach) und Richard Herrmann (Alsbach-Hähnlein). Ebenfalls geehrt wurde Stefan Härter (Lautertal) für seine zehnte Blutspende. Weitere Mehrfachspender waren Günter Diehl (149), Günter Stephan (134), Alexander Eckel (109), Norbert Böhm (103), Hans Joachim Hentschel (101), Peter Elbert (98) und Ernst Neuschild (94). Ferner konnten zwei weitere Personen mit über 80 Spenden und vier Personen mit über 70 Spenden verzeichnet werden.

Trotz der Enttäuschung über den geringen Zuspruch beim aktuellen Blutspendetermin freut es den Lautertaler DRK-Ortsverein, so viele langjährige und treue Spender zu haben.

Der letzte Blutspendetermin in Lautertal findet am Freitag, 29. November, zwischen 15.30 Uhr und 19.30 Uhr in der Lautertalhalle statt.

Treuen Blutspendern dankten im Namen des Lautertaler DRK-Ortsvereins Sven Rascher (l.) und Claudia Pfeifer (r.) beim jüngsten Blutspendetermin in der Lautertalhalle. Das waren (v.l.) Rainer Arnold (25 Spenden), Hans Joachim Hentschel (100), Klaus Kindinger (25) und Steven Hochgenug (25).

Text und Fotos: W@lter Koepff



Unangenehme Hinterlassenschaften

Nicht nur die festen Ausscheidungen von Hunden sind immer wieder ein Ärgernis, auch die „kleinen Geschäfte“ verunzieren und beschädigen Hausmauern und Metallrohre. Regelmäßiges Nachspülen durch Hausbesitzer ist nicht immer eine Lösung, werden doch Putz, Fugen und Platten von dem Urin angegriffen. An dieser Stelle in Reichenbachs Oberdorf war vor Jahren im Rahmen von Ortsverschönerungsmaßnahmen ein Rosenstock eingepflanzt worden, der aber wegen tierischer Hinterlassenschaften leider einging.



Text und Fotos: W@lter Koepff

50 Jahre Verschönerungsverein Gadernheim (22.09.2024)

Im Lautertal war es das dritte Jubiläum dieser Art. Den Anfang machte der Verschönerungsverein Schannenbach dieses Jahr mit seinem Jubiläum. Im Juni folgte Reichenbach und jetzt Gadernheim. 1974 scheint ein besonderes Jahr für diese Vereinsgattung gewesen zu sein. Aus diesem Anlass hatte der Verein mit seiner **Vorsitzenden Gerlinde Eßinger** zu einem Kaffeemittag eingeladen. Eine Abordnung des VVR war anwesend. Das Duo **Petra Meister** und **Silvana Czwikla** umrahmte die Feier musikalisch mit Klavier und Gesang. Der Festredner **Thomas Böhm** schilderte in Wort und Bild die besonderen Ereignisse der zurückliegenden Jahre. So wurde Gadernheim 1976 Hessischer Landessieger von „Unser Dorf soll schöner werden“. Nach verschiedenen Grußworten überreichte unser Ehrenvorsitzende und Rechner **Albrecht Kaffenberger** ein Gastgeschenk und wünschte für die Entwicklung und den Fortbestand des Vereins alles Gute.



Helfer der örtlichen Vereine unterstützen bei der Ausrichtung des Festes. Hervorgehoben sei das Kuchenbuffet, das gespendet wurde und keine Wünsche offen ließ.



Text und Fotos: Gertrud Marquardt

Vorletzte Aktion im Jubiläumsjahr

Zu einer Wanderung auf dem 2022 reaktivierten Knodener Kirchpfad hatte der Verschönerungsverein Reichenbach (VVR) als vorletzte Veranstaltung in seinem 50. Jahr des Bestehens eingeladen.

Mit dabei waren auch der Vorsitzende des Elmshäuser Verschönerungsvereins, **Henry Scheppers**, den die Vorsitzende des VVRs, **Simone Meister**, mit einigen VVR-

Mitgliedern am Rathaus in Elmshausen zu der gemeinsamen Tour abholte.

Über die Lautertalhalle wurde Reichenbach erreicht. Am Kindergarten warteten weitere VVR-Mitglieder, um Richtung Knoden zu starten. Unterwegs spendierten die beiden Vorsitzenden Odenwälder Schnäpse bzw. Liköre.

Der Pfad folgt mehr oder weniger geradlinig dem Reichenbach und gewinnt dabei ständig an Höhe, was ihn etwas anspruchsvoll macht. Den Wasserlauf quert man an einer seichten Furt, bevor es etwas steiler auf die Knodener Höhe geht. An der wiedererrichteten Bank im Wald kurz vor Knoden wurde die letzte Verschnaufpause eingelegt.



Diese Bank war anlässlich von „50 Jahre Lautertal“ 2022 von der Sparkassenstiftung spendiert worden. Ende Dezember 2023 zerlegte eine umstürzende Buche bei einem Sturm diese Bank komplett. Mit erneuter Unterstützung durch die Jubiläumsstiftung konnte Bank-Manager Albrecht Kaffenberger eine neue Bank bestellen, die wegen zu feuchten Wetters erst vor einiger Zeit von Knodens Ortsvorsteher Hans-Dieter Bickelhaupt sowie Klaus Essinger und Gerhard Kollmer aufgestellt werden konnte.

In Schannenbach angekommen wurden die Wanderer von Mitgliedern des dortigen Verschönerungsvereins mit Vorsitzender **Nathalie Benker** begrüßt. Beim gemeinsamen Mittagessen im Gasthaus „Zum Odenwald“ begrüßte Vorsitzende Simone Meister auch noch die mit dem Auto gekommenen Mitglieder und dankte den Schannenbachern und Elmshäusern für die Beteiligung an der Aktion, die mit einer Führung zum Geopunkt in Schannenbach endete.

Dort informierte Nathalie Benker über diese Präsentation im Freien und ermöglichte einen Einblick in die Ausstellung mit Werkzeugen zur Steinbearbeitung im Dorfgemeinschaftshaus. Dort war unlängst eine weitere Informationstafel über die Steinverarbeitung am Krehberg eingeweiht worden.



Nach Kaffee und Kuchen im Gasthaus traten die meisten auch den Rückweg ins Lautertal zu Fuß an.

Als letzte Veranstaltung im Jubiläumsjahr des VVRs hatte Simone Meister noch einen Vortrag von **Joachim Bartl** am Vorabend des 35. Gedenktages des Mauerfalls, am 8. November um 19 Uhr im Saal des Gasthauses „Zur Traube“ in Reichenbach angekündigt.

Thema: die ehemalige innerdeutsche Grenze unter dem Titel: „1400 Kilometer - auf Spurensuche entlang des heutigen „Grünen Bandes““.

Text und Fotos: W@lter Koepff

Spätsommerliches Panorama

Einen wunderbaren Panoramablick hat man auf dem Raidelbacher Weg. Entweder vom Hohensteiner Felsen (Reichenbach) oder vom Parkplatz mit den sieben Linden (Raidelbach) aus kann man einen ganz bequemen Abendspaziergang unternehmen und in diesem Jahr dank dem vielen Niederschlag noch saftig grüne Wiesen genießen. Die hier oft friedliche Stille wird nur von den in Frankfurt startenden Flugzeugen gestört.



Text und Foto: W@lter Koepff

Partielle Mondfinsternis in Reichenbach zu sehen.

Da der Mond im September der Erde relativ nahe kam, war er größer als gewöhnlich zu sehen. In den frühen Morgenstunden des 18. Septembers wurde dieser helle Vollmond, auch



„Supermond“ genannt, partiell vom Erdschatten erst rechts oben „angeknabbert“. Der Erdschatten wanderte dann weiter nach links und überdeckte maximal 8,2 Prozent des Erdtrabanten. Da der Himmel wolkenlos war, konnte man das Ereignis gut beobachten, musste jedoch sehr früh aufstehen.



Für den 17. Oktober wird ein weiterer Supermond erwartet, der noch dichter an die Erde herankommen soll. Leider wird er in Deutschland nicht beobachtet werden, da zur entscheidenden Uhrzeit (13:27) heller Tag ist und der Mond sich noch unterhalb des Horizonts befindet.

Text und Foto: W@lter Koepff

Reinigungsaktion mit Information

Nicht nur Müll, sondern auch Informationen sammelte der Nachwuchs der Reichenbacher Vogelschützer bei einer Aktion am Felsenmeer. Wie **Jonas Kaffenberger** am Treffpunkt Felsenmeer-Informations-Zentrum (FIZ) erläuterte, wolle man die geplante Reinigungsaktion am beliebten Touristenziel, dem Felsenmeer, nicht nur zur Beseitigung von Hinterlassenschaften der zahlreichen Besucher nutzen, sondern auch den jungen Leuten vor Ort auch Wissenswertes über das Felsenmeer vermitteln. Ausgestattet mit Müllsäcken, Handschuhen und Greifzangen startete die Gruppe mit den Betreuern **Jonas Kaffenberger, Martina Roth, Ricardo Schorle** und **Patrick Hellwig** vom FIZ ins Felsenmeer. Gut drei Stunden war man dort unterwegs und sammelte jede Menge Unrat ein, vor allem aus Kunststoff. An der Riesensäule spendierten die Betreiber des Kiosks, **Manuela und Agop Mink** Limo und Süßigkeiten als Dank für die Reinigungsaktion. Sie fänden es gut, dass die Kinder für die Themen Umweltschutz und Müllvermeidung sensibilisiert würden. Jonas Kaffenberger nutzte den einen oder anderen Stopp, um die verschiedenen Sagen rund ums Felsenmeer vorzustellen. Daran knüpfte er die wissenschaftlich haltbarere Entstehungsgeschichte des Blockstroms, so wie sie heute dargestellt wird. Am Fuße des Felsenmeeres sammelten die Eltern ihre Kinder wieder ein, die sich, so Kaffenberger, „sehr vernünftig“ verhalten hätten.

Text und Foto: W@lter Koepff



Klingender Benefiz Mundart-Kalender 2025

mit humorvoll-herzerquickendem Gebabbel und Gesang durch das Jahr 2025

Neuartig und originell ist der klingende Benefiz Mundart Jahreskalender 2025. Mit einem QR-Code auf jedem Monatsblatt versehen, sind zur Jahreszeit passend humorvoll-herzerquickendes Gebabbel und Lieder zu hören. Fritz Ehmke und Peter Dotterweich von den Mundartfreunden Südhessen haben damit ihre Idee umgesetzt, mit Mundart-Akteurinnen/Akteuren aus der Region Südhessen einen klingenden Mundart Kalender zu gestalten. Die Mitwirkenden sind aus dem Kreis DA-DI: Monika Dambier-Blank und Karlheinz Braun aus Dieburg, Peter Dotterweich aus Ueberau, Gerd Grein aus Lengfeld sowie Gerhard Taler aus Modautal. Aus dem Kreis HP: Der Kinderchor Pavillon Lerchen aus Reichenbach, die Alweschbecher Knäscht, das Damenquartett DievunDo aus Lindenfels und Winterkastan, Conny Rotter und Winfried Lannert auf Fürth/Odw, Irene Drayß aus Einhausen, die Rebellentaler aus dem Weschnitztal, Bernd Ginader aus Bonsweiher-Mörlenbach und Peter Gerisch aus Ellenbach. Aus dem Odenwaldkreis: Helene Bickelhaupt aus Reichelsheim.

Klingender Benefiz Munderd-Kalenner 2025
mit humorvoll-herzerquickendem Gebabbel und Gesang durch das Jahr 2025



Haaborrem *Hombel* Badschkapp' Häwekläjs
Worschkordel **Baldin** Husdegutsje Gnaadsch
Éémeze Dormel Bläädsehe Bou!
GUURE Buzz-Lumbe GUDE Dibbsche
Babbsagg Dutt GUE Gnägerer
Ärwes Biggel GUE Azzel-Aach

KLINGENDER MUNDARTKALENDER 2025
Do speelt die Musigg



DievunDo Lindenfels und Winterkasten



Monika Dambier Blank, Karlheinz Braun Dieburg



Helene Bickelhaupt Reichenheim



Pavillon Lerchen Reichenbach



Conny Rotter, Winfried Lannert Fürth/Odw.



Bernd Ginader Bonsweiher Peter Dotterweich Reinheim



Alweschbecher Knäschd



Irene Drayß Einhausen



Gerhardt Thaler, Peter Gerisch Modautal und Ellenbach



Rebellentaler Weschnitztal



Gerd Grein Lengfeld

Der „Klingende Benefiz Munderd Kalenner 2025“ im A4 Querformat (ISBN 978-3-9824679-5-5) kostet 15 €.

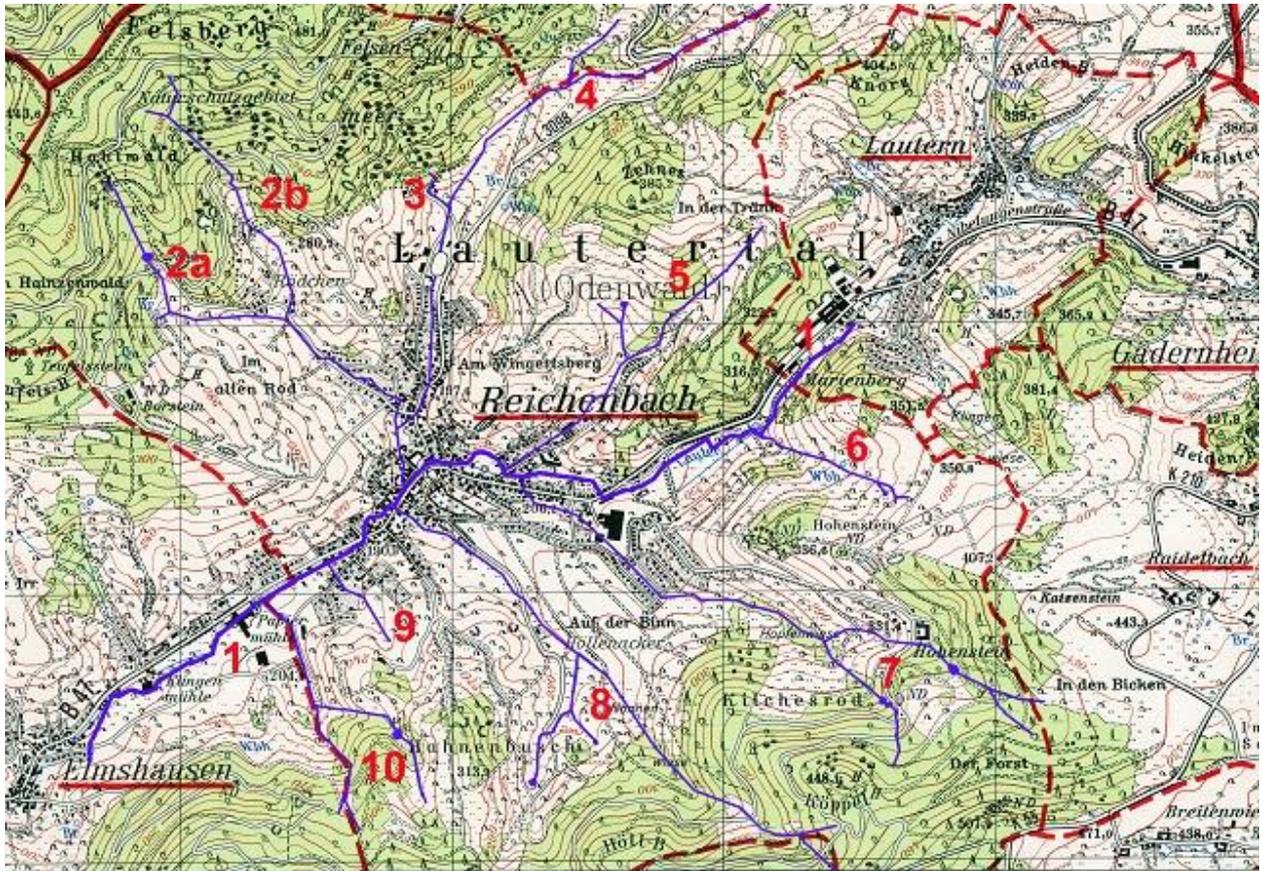
Einen Teil vom Verkaufserlös geht an den Verein für krebskranke und chronisch kranke Kinder Darmstadt/Rhein-Main-Neckar e. V.

Bezugsmöglichkeiten können erfragt werden bei Mundartfreunde Südhessen, Fritz Ehmke, Tel.: 06254 2830 oder Email an: ehmke@fritzehmke.de

Text und Abbildung: Fritz Ehmke, Modautal den 11-10-2024

Bäche in Reichenbach

Rund um Reichenbach entspringen zahlreiche Bäche. In dieser und den folgenden Ausgaben des Online-Briefes vom Verschönerungsverein Reichenbach möchten wir jedes Mal einen dieser Bachläufe vorstellen.



10 - Der Haurodbach

Aus der Flur Haurod kommt mit zwei Quellzuläufen der westlichste Bachlauf zur Lauter auf Reichenbacher Gemarkung. Etwa auf der Hälfte seiner Strecke bis zur Lauter kommt ein weiterer Zufluss von Südost hinzu. Dieser kleine Bach, für den kein offizieller Name gefunden werden konnte, wird als Haurodbach oder Höhwiesenbächlein bezeichnet. Er durchfließt im Wald einen kleinen Tümpel, „**Felixsee**“ genannt. Dort, wo heute der Steinbetrieb Schneider ist und der Weg zur Lautertalhalle rechtwinklig abbiegt, befand sich eine Staueinrichtung, um Wasser für die ehemalige Pappenfabrik Tempel in Elmshausen ableiten zu können. Der Bachlauf fällt vor allem durch Schilfbewuchs in der Landschaft auf und mündet am unteren Ende des TSV-Sportplatzes in die Lauter.



Felixsee im Tempelwald
 Einen kleinen Teich, inoffiziell „Felixsee“ genannt, durchfließt der aus der Flur Haurod kommende, eigentlich namenlose Bach, um am unteren Ende des TSV-Reichenbach-Sportplatzes in die Lauter zu münden.

Höhwiesenbächlein / Haurodbach

am Anwesen Schneider Ende des Falltorweges
Hauordbach oder Höhwiesenbächlein werden als inoffizieller Name für das Gewässer genannt, das aus der Flur „Hauord“ ziemlich gradlinig an der westlichen Gemarkungsgrenze Reichenbachs Richtung Lauter fließt.

Text und Fotos: W@lter Koepff



Hinweise / Termine:

- **Tag der Tracht**
Am Sonntag, 20.10.2024 in Nieder-Liebersbach
Beginn: um 11 Uhr mit einem Gottesdienst,
danach gemeinsames Foto, gemeinsam Essen und Trinken (Mittagessen,
später Kaffee und Kuchen) und gemeinsames Tanzen.
- **Mammutelfenbeinschnitzen**
26. / 27.10.2024 10:00 – 17:00 Uhr
Veranstaltungsort Haisterbacher Straße 13, Günterfürst, 64711 Erbach
(info u.a. für´s Navi: mammut-poa.de)
Verpflegung ist vorhanden, Parken kann man direkt vor dem Haus
Preis für Erwachsene / Kinder: 40,- / 30,- Euro + Material nach Verbrauch vor Ort.
Bitte beachten Sie, dass die verbindliche Anmeldung erst dann gültig ist,
wenn der entsprechende Teilnahmebetrag auf dem
Konto der HVT Süd DE95 5086 3513 0004 3729 05 eingegangen ist.
- **Am Vorabend des 35sten Gedenktages des „Mauerfalls“**
Am 08.11.2024 – 19:00 Uhr, Vortrag im großen Saal des Gasthauses
„Zur Traube“ von Dr. Joachim Bartl mit dem Thema:



Die ehemalige innerdeutsche Grenze

1.400 Kilometer auf Spurensuche entlang des heutigen „Grünen Bandes“



Herausgeber:

Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Nibelungenstraße 232

64686 Lautertal

eMail: simone.meister@verschoenungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Simone Meister, Gertrud Marquardt, Walter Koepff, Joachim Bartl

**Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief
sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.**

(Redaktionsstudio: Calgary - Alberta - Kanada)